

stillen Hoffnungen, die sie gehegt; er dankte ihnen allen für ihre Liebe und Treue, die sie ihm auch in schwerer Zeit bewiesen, indem sie sich wohl äußerlich beugten unter das Joch des Tyrannen, im Herzen aber eine gut braunschweigische Gesinnung bewahrten; er versprach ihnen, ihnen allezeit ein gnädiger, milder und gerechter Herr zu sein, und schloß mit der Bitte, ihm mit Vertrauen entgegenzukommen, wenn auch in der ersten Zeit noch nicht alles so sein könne, wie mancher es wohl wünschte. Als er diese einfache, schmucklose Rede beendet hatte, erbrauste von neuem der Jubel, bis ein Musikkorps anfing, die Melodie „Nun danket alle Gott“ zu blasen. Sogleich fielen alle Stimmen ein, und vieltausendstimmig schallte der herrliche Choral zum Himmel empor. Und es war, als ob ein jeder das Gefühl gehabt, daß nach einer solchen Andacht es sich nicht mehr ziemte, seiner Freude im allzu lauten Jubel Ausdruck zu geben; die Menge verlief sich, und bald war der Schloßplatz leer. Friedrich Wilhelm aber kehrte in's Schloß zurück, tief gerührt von so vielen Beweisen der Liebe, und er sagte zu einem seiner Vertrauten: „Ich sehe es, die Braunschweiger haben mich außerordentlich lieb und beschämen mich mit ihren guten Gesinnungen; aber das schreibe ich nicht mir zu, sondern meinem Vater, der mit seiner weisen und glücklichen Regierung vorgearbeitet hat. Ich versichere bei Gott, ich wünschte, daß er an meiner Stelle wäre, um mein Volk ganz glücklich zu machen, da er die Weisheit und Erfahrung hatte.“*)

Am Abend dieses festlichen Tages war die ganze Stadt beleuchtet, so herrlich, wie es Braunschweig niemals vorher und niemals nachher wieder gesehen hat. Ueberall las man in Flammenschrift den Namen des Herzogs, auch den seines großen Vaters, dessen man auch an diesem Tage mit stiller Wehmut gedachte. Kein Haus war ohne Lichterglanz, und eine zahllose festlich gepuzte Menschenmenge wogte durch die taghell erleuchteten Straßen auf und ab. Am folgenden Tage versammelten sich die Bürger noch einmal auf dem

*) Historische Worte Friedrich Wilhelms.